



Junge Darsteller in der Inszenierung „Die zwei Pierrots“. Foto: DSTT

› Temeswar

NiL-Theatergruppe in Kroatien

Beim 15. Internationalen Jugendtheaterfestival in Esseg (Kroatien) zeigte die NiL-Theatergruppe des Temeswarer Lenau-Lyzeums am 19. Juni die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Staatstheater Temeswar (DSTT) realisierte Inszenierung „Die zwei Pierrots“ von Edmond Rostand. Bei dem Stück handelt es sich um eine der erfolgreichsten Aufführungen der NiL-Theatergruppe. Im April dieses Jahres wurden die jungen Schauspieler dieser Produktion im Rahmen des Nationalen Fremdsprachigen Schultheaterfestivals in Jassy ausgezeichnet. Sie erhielten die Preise für die beste männliche beziehungsweise beste weibliche Darstellung.

Die NiL-Theatergruppe, die aus Schülern des Temeswarer Nikolaus-Lenau-Lyzeums besteht, wurde 1996 vom damaligen DSTT-Schauspieler Christian Bormann gegründet. Seitdem hat die Theatergruppe ihre Inszenierungen bei zahlreichen Jugend- und Schultheaterfestivals in Deutschland, Ungarn, Kroatien und Rumänien gezeigt. Die NiL-Theatergruppe wird von Isolde Cobet, Schauspielerin am DSTT, betreut.

› Árpád Szóczi stellte im Haus des Deutschen Ostens sein Buch über den Umsturz in Rumänien vor

Die wahre Geschichte hinter der Revolution

Die immer größer werdende Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der politischen Situation in Rumänien Ende der achtziger Jahre ließ deren Unmut ansteigen und den Wunsch nach einem Ausbruch aus dem kommunistischen System immer größer werden. Nur über ausländische Radio- und Fernsehsender, wie Radio Freies Europa, Voice of America, BBC und die Deutsche Welle, konnte die rumänische Bevölkerung Informationen über die tatsächlichen Geschehnisse in ihrem Land und den kommunistischen Bruderstaaten erhalten.

Der in Temeswar tätige reformierte Pastor László Tókécs nutzte seine Predigten, um offen Kritik an Nicolae Ceaușescus Politik zu üben, da er die Pläne, das Land zu systematisieren und etwa 700 Dörfer zu zerstören, um landwirtschaftliche Zentren zu errichten, als Gefährdung der Dorfbevölkerung sah. Ihre materielle und kulturelle Substanz würde ihnen dadurch genommen werden. Auch im Ausland wurde man auf diesen rebellischen Pastor aufmerksam. Zwei kanadischen Journalisten gelang es, László Tókécs in Temeswar im Geheimen zu interviewen und dieses Interview über die Landesgrenze zu schmuggeln. Im Sommer 1989 strahlte ein ungarischer Fernsehsender das Interview aus. Die rumänische Parteispitze wurde in große Aufruhr versetzt, und Ceaușescu witterte eine ungarische Verschwörung. Das Verhältnis zwischen den beiden Nachbarstaaten war zum damaligen Zeitpunkt ohnehin mehr als angespannt.

Das Interview zwischen den kanadischen Journalisten und Pastor Tókécs hatte der kanadische Journalist Árpád Szóczi organisiert. Diese Erlebnisse sowie neue Erkenntnisse rund um Tókécs und die Revolution in Temeswar beschreibt Szóczi in seinem Buch „Timișoara – Adevărata poveste despre revoluția română“

(Temeswar – Die wahre Geschichte hinter der rumänischen Revolution), das er am 17. Juni im Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München vorstellte. Die Buchpräsentation bildete den Auftakt zu den 18. Kultur- und Heimattagen der Banater Schwaben in Bayern. Begrüßt wurde der Autor von Bernhard Fackelmann, stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Bayern und Vorsitzender des Kreisverbandes München der Landsmannschaft der Banater Schwaben.

Árpád Szóczi ist ein kanadischer Journalist und Dokumentarfilmer. Sein Vater stammt aus Ungarn, seine Mutter aus Österreich. Er absolvierte ein Journalistikstudium an der Ryerson Universität in Toronto. Nach Stationen als Produzent beim kanadischen Fernsehen arbeitet er seit 1996 in der Abteilung des englischsprachigen Fernsehprogramms der Deutschen Welle in Berlin als Produzent, Reporter, Übersetzer und Autor. 2009 produzierte er den Dokumentarfilm „Dracula's Shadow – The Real Story Behind the Romanian Revolution“ (Draculas Schatten – die wahre Geschichte hinter der rumänischen Revolution), wofür er den ungarischen Filmpreis DUNA als bester Dokumentarfilmproduzent im Februar 2010 erhielt.

Nach jahrelangen Recherchen in den Archiven des ungarischen und des rumänischen Geheimdienstes ist Szóczi auf brisante Informationen über den Verlauf der rumänischen Revolution gestoßen, die nun zum ersten Mal an die Öffentlichkeit gelangen. 2012 erschien sein Buch „Timișoara – The Real Story Behind the Romanian Revolution“ zunächst auf englisch und ungarisch, 2014 schließlich auch in rumänischer Sprache.

Neben seinen Archivrecherchen gelang es Szóczi, Miklós Németh – von 1988 bis 1990 Ministerpräsident Ungarns und eine der Hauptfiguren des politischen Umbruchs – zu inter-



Der Journalist Árpád Szóczi stellte im Münchner Haus des Deutschen Ostens sein Buch über „Die wahre Geschichte hinter der rumänischen Revolution“ vor.

Foto: Karin Bohnenschuh

viewen. Dieses exklusive Interview präsentierte er hier zum ersten Mal der Öffentlichkeit und bot dem interessierten Publikum somit tiefe Einblicke in die Ergebnisse seiner Recherche. Szóczi ließ sich den Inhalt der Dokumente, auf die er gestoßen war, durch Németh erläutern und deren Wahrheitsgehalt bestätigen.

Németh bestätigte gegenüber Szóczi seine Vereinbarungen mit der polnischen und sowjetischen Führung, in Person von Michail Gorbatschow, Möglichkeiten zu erarbeiten, um Ceaușescu zu entmachten. Des Weiteren seien 1989 mehrere ungarische Geheimagenten in Rumänien abgestellt worden, um die allgemeine Lage zu beobachten und, wenn nötig, zu beeinflussen, aber auch um Tókécs und die von ihm angestoßene Bewegung zu schützen und zu fördern.

Ein weiteres Dokument vom 1. Dezember 1989, auf das Szóczi in den Archiven des ungarischen Geheimdienstes stieß, informiert über

den Befehl der rumänischen Regierung, sieben Raketen in Florești zu positionieren. Über arabische Mittelsmänner soll die rumänische Regierung chinesische Raketen gekauft und diese auf das ungarische Kernkraftwerk von Paks, 100 Kilometer von Budapest entfernt, ausgerichtet haben. Németh bestätigt, über diese Pläne informiert gewesen zu sein und Vorbereitungen für einen notwendigen Gegenschlag in die Wege geleitet zu haben, um die Raketen, bei Bedarf, noch in der Luft abschießen zu können. Die Angst vor einer Katastrophe, vergleichbar mit jener in Tschernobyl 1986, bestimmte das Agieren.

Die Einflussnahme der ungarischen Regierung auf den Sturz Ceaușescus konzentrierte sich auf die von Pfarrer László Tókécs angestoßene Protestbewegung, die zum Ausbruch eines landesweiten Aufstands gegen den Diktator führte. Miklós Németh und seine engsten Vertrauten standen in Kontakt mit dem rumänischen General Victor Stănculescu, der eine tragende Rolle beim Sturz des Diktators spielen sollte. Als dieser merkte, „dass der Wind jetzt aus der anderen Richtung wehte, wechselte er die Seite“, so Németh. Unterstützt wurde sein Handeln durch Informationen von Agenten des ungarischen Nachrichtendienstes.

Diese und weitere neue Erkenntnisse über den Verlauf der Revolution in Temeswar hat Árpád Szóczi in seinem Buch „Timișoara – Adevărata poveste despre revoluția română“ niedergeschrieben. Neue Erkenntnisse, die sicherlich vor allem in Rumänien für kontroverse Diskussionen sorgen dürften.

Das Buch kann beim Autor zum Preis von 15 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden: Árpád Szóczi, Seelingstraße 47/49, 14059 Berlin, E-Mail euronair@aol.com. Eine weitere Auflage des Buches in deutscher Sprache befindet sich in Planung.

Stefanie Dolvig